



Die Überfahrt auf die Insel Ufnau dauerte nur rund eine Viertelstunde – ein Klacks im Vergleich zum Aufwand beim Be- und Entladen.

Bilder Bianca Anderegg

Ein Kran kommt geschwommen

Spektakuläre Überfahrt gestern auf die Insel Ufnau. Ein Kran und mehrere Baustellenfahrzeuge wurden mittels Ponton angeliefert.

von Bianca Anderegg

Das sieht man in Pfäffikon nicht alle Tage: Ein riesiger Ponton, bestehend aus zahlreichen Blechkisten, liegt frühmorgens am Zürichseeufer an und wird mit schweren Maschinen beladen. Nicht nur zwei Bagger und ein Dumper werden verstaubt, ein Lastwagen stösst auch einen Kran mit einer Auslegerlänge von 40 Metern und einer Nutzlast von 1100 Kilogramm auf die schwimmende Plattform. Das Prozedere dauert mehrere Stunden und erfordert von den beteiligten Arbeitern ein grosses Mass an Geschick, schliesslich muss das Gewicht – gesamthaft rund 60 Tonnen – so verteilt werden, dass der Ponton nicht plötzlich in Schiefelage gerät. So werden auch die zwei Tonnen schweren Betonklötze, die normalerweise als Gegenballast für den Kran gebraucht werden, genutzt, um den Ponton auszugleichen.

«Wir mussten im Vorfeld die Absenkung berechnen, um ein späteres Auflaufen auszuschliessen», erklärt Gian Reto Lazzarini, Geschäftsleiter der Butti Bauunternehmung AG. Die Pfäffiker Firma ist mit der Ausführung der Baumeisterarbeiten auf der Ufnau beauftragt worden und muss nun ihr Equipment auf die Insel transportieren. Auch wenn die Baustelle am «Haus zu den zwei Raben» an sich nichts Aussergewöhnliches ist, ist es deren Lage alleweil. «Dass wir den See weg gehen müssen, ist eine Premiere», erklärt Lazzarini.

Eine logistische Herausforderung

Dies macht die Arbeiten zu einer logistischen Herausforderung. «In der Tat sind 25 bis 30 Prozent der Kosten auf dieser Baustelle Logistikkosten», sagt

Markus Ruoss von der Projektgruppe Ufnau. Bereits jetzt müsse so viel Baumaterial wie möglich auf die Insel transportiert werden.

Helikopterflüge minimieren

Der Kran selbst kommt auf der Baustelle nicht zum Einsatz. Er dient lediglich dazu, an der Anlagestelle auf der Insel die Schiffe zu ent- beziehungsweise beladen, wie Lazzarini erklärt. Denn es müssen nicht nur Baumaterialien auf die Ufnau transportiert werden, der Aushub – er beläuft sich auf etwa 400 Kubikmeter – muss auch wieder aufs Festland gebracht werden.

Ursprünglich war vorgesehen, statt des Krans einen Seilbagger zu installieren. Auf diese Weise wären allerdings viele Helikopterflüge für Transportzwecke notwendig gewesen. «Mit der Kranvariante können wir Kosten sparen und Lärm vermeiden», erklärt Lazzarini und checkt den Wetterbericht auf dem Handy. Der starke Wind, der zwischenzeitlich aufgezogen ist, droht die Überfahrt zu verzögern. «Wir würden sonst abdriften», betont der Butti-Geschäftsleiter.

Höhe stimmt perfekt

Das geradezu mickrig wirkende Boot, das den Ponton über den See stossen soll, ist nur gerade mit zwei Stahlseilen befestigt, was das Lenken schwierig macht. Da der Wind jedoch nach kurzer Zeit nachlässt, kann die Überfahrt planmässig losgehen. Die Anlagestelle ist schnell erreicht, und es zeigt sich, dass die Arbeiter die Gewichte perfekt verteilt haben: Der Ponton hat die richtige Höhe, damit die Maschinen ebenerdig entladen werden können. Dies erfordert zwar nochmals einiges an Geschick, doch schon nach dem Mittag steht der Kran in voller Grösse am Seeufer und ist bereit für seinen Einsatz.



Ein Lastwagen schiebt den Kran auf den Ponton. Entladen wird er später mithilfe der Dumper, der die Überfahrt ebenfalls mitmacht.



Exakt berechnet: Der Ponton ist genau gleich hoch wie die Anlagestelle.



Zwei Tonnen schwere Betonklötze, normalerweise als Gegenballast für den Kran verwendet, dienen dazu, den Ponton auszugleichen.



Der sogenannte Schnellmontagekran – er kann sich sozusagen selbst aufstellen – hat auf der Ufnau erst seinen zweiten Einsatz. Zuvor stand er in Wollerau. Bild Manuela Talenta

REKLAME



Gian Reto Lazzarini
alt. FDP-Kantonsrat
& Unternehmer
Altendorf

«Der Einheitstarif schafft Planungssicherheit und unser Kanton bleibt steuerlich attraktiv!»



JA zum ausgewogenen, ehrlich-fairen Steuergesetz

www.schwyzer-steuergesetz-ja.ch